

zurückgelassenen kleinern oder größern Knollen von ältern Erdnüssen — so muß man erstlich solche Stücke nicht darunter lassen, welche an dem vordern Ende, wo sich die Keime befinden, schadhast, angefressen, oder faul sind; zweitens müssen alle Wurzeln, womit sie öfters wie eine Perrucke in einander hängen und mit welchen sie theils in die Tiefe theils neben aus laufen, von den Knollen rein abgeschnitten werden. — Daß das Land, wohin sie gesteckt werden sollen, wohl zubereitet, gedünget und tief gegraben sey, versteht sich von selbst. Die tiefe Lockerung des Bodens ist um so nöthiger, da sie sehr tief wurzeln und in ihrem wilden Wuchs bei leichtem sandigen Boden in einigen Jahren bis 2 Fuß tief sich finden.

Die Weite und Entfernung, in welcher die Knollen von einander gesteckt werden sollen, kann in lockerem Boden 9 oder 10 Zoll, in schwerem Erdreich 7 oder 8 Zoll seyn, und man steckt sie entweder mit den Fingern 4 Zoll tief in die Erde, oder macht zuvor Löcher mit dem Pflanzholz, oder legt sie nach Reihen in Gräben.

Die Zeit der Aussteckung der Knollen ist im Herbst, sobald man sie bei zeitigen gelben Stengeln aushebt, oder doch vor Winters. Dieß ist die eigentliche und beste Zeit, und sie gedeihen viel besser, als wenn sie erst im Frühjahre gesteckt oder gelegt werden. Dieses stimmt auch mit der Natur dieser Pflanze überein, da sie frühe treiben kann, weil sie tief von allem Frost frei und warm liegt, und frühe treiben muß, weil es Zeit erfordert, bis ihre Keime zu den Stengeln aus ihrer Tiefe durch die Erde dringen können.

Uebrigens macht der fernere Bau dieses Knollengewächses den Sommer hindurch wenig oder gar keine Mühe. Findet man nöthig, oder siehet man, daß im ersten Frühjahre Unkraut entstehen wollte, welches nicht durch das
heran-